

Sächsische Akademie

der Wissenschaften
Der Präsident

Prof. Dr. Dr. h. c. Th. Frings

Leipzig C 1 am 2.7.48

Universitätsstraße 7-9

Fernsprecher 35473

An den

Präsidenten des Instituts für ältere deutsche Geschichtskunde

Münden 27
Sternwärtstr. 20

Sehr verehrter Herr Bethgen,

Ich danke Ihnen für die beiden Briefe vom 8.6. 1948.

Unter dem 7.6.48 ist unsere Akademie nun neu begründet worden und im neuen Etat sind für die Monumenta RM 6000 vorgesehen. In der ersten Sitzung der Akademie am 19.7.48 werde ich Ihr Schreiben vorlegen. Bleiben wir bei der alten Vereinbarung, dass ich, zugleich als Germanist, die Sächsische Akademie der Wissenschaften vertrete. Als Stellvertreter schlage ich Johannes Kühn vor. Sollte es unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich sein, an der Herbstsitzung teilzunehmen, auch weil ich im Ausland sein könnte, und sollte auch Herr Kühn verhindert sein, so wollen Sie einen Vertreter für Leipzig aus dem Kreis der Münchner Herren bestimmen, am besten Herrn Fritz Klingner, der wohl immer erreichbar sein wird, oder auch irgend einen anderen der Münchner Herren, so wie Sie ihn beauftragen. Nach sorgfältiger Beratung mit meinem Kollegen Ludwig Erich Schmitt schlagen wir vor neu herauszugeben die Kaiserchronik und wie auch Sie vorschlagen, die Limburger Chronik. Für die Kaiserchronik käme Prof. Wesle-Jena in Frage, wenn er nicht so krank wäre, für die Limburger Chronik Herr Prof. Schmitt, wenn er nicht zu überlastet wäre. Es fragt sich, ob Sie jemand wüssten.

Prof. Bruno Schier ist entlassen und wohnt in Leipzig-Markkleeberg I, Wilhelm Raabe Str. 12. Gewiss ist er für den Dalimel besonders geeignet, und ich könnte ihn aus unseren Mitteln honorieren, falls wir Entlassene bezahlen dürfen, was jedenfalls in Berlin, wie Sie wissen, grosse Schwierigkeiten macht. Fragt sich aber weiter, ob man unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Dalimel überhaupt veröffentlichen sollte, was mein Kollege Schmitt verneint. Ich weiss nicht, wie das Verhältniss zu den Chroniken der deutschen Städte sich gestalten soll und welche dieser Chroniken neu herauszugeben sind. Wir denken an die Livländische Chronik, an Johannes Rothe, an Michel Beheim und an Gottfried Hagen.

Dies als Auftakt und als Fortsetzung unserer guten Berliner Arbeitsgemeinschaft in der Hoffnung, dass wir im Herbst gemeinschaftlich und in erweitertem Kreise weiter raten können.

Maximilian Graf Th. Frings